

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1804-31.12.1804

8. - 22. Februar 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171174

Dat verlijzen, und jeder sein Antzeig antwort; und wird es noch die Stadt.
Sch. Buller-Kaufmann, und den folgenden Morgen bei zu sitzen. Wie groß ist
das das Vergnügen des solchen Bräutlichen Festen, da man so halten hat! die
sind also Lieb und Dank mählich.

Vom 8.^{ten} Febr. Ich verliet zu den Ajana-Ajudam nach Tindegall ab auf 10 Tage; habe
im zuernehmen nach auf sein Geist in sein, welchem der Colonel mit seinem
Leutnanten sein wohnen, sowohl als in der Colonel's Haus einige in Dienst sind; Jan
da von auf Urein gekommen; habe aber nicht, und zwar hauptsächlich die zu einem
gublierten zu unterrichten; woran er so auf nicht stehen lassen, sondern täglich
Catechetica = Vorlesungen bis zum 25.^{ten} gehalten, da er zurück kam. Die Zahl dieser
Geisten beläuft sich zusammen auf 55. Daraus.

19.^{te} Ich bringe die Laysien = Predigten an; und zwar im folgenden vom Thaum
der Friederich's Geiste, nach Anleitung verschiedener Hefen. Ich bringe im
Malabarischen aber nach dem 31.^{ten} Psalm. Damit diese ist gleich
bis ich krank wurde, singe ich einen Psalm, worauf im Laubstiel mit dem
Psalm stamm gleich zu stehen sollte. Sebastian Schmid hat mich einige
Anweisungen abgeschrieben, die sehr gute Dienste geben, und der Gemeine zu weiterer
Fortbildung unser Herrren Gelande, und sind vornehmlichen Lob und Praise
zu weiterer gehobener Gebahrung gedient, welche ihm Preis und Lobung zukommt.

Wieder von den von der Regierung hier angehaltenen geistlichen Landeskirchen,
von welchem überall unsere Geistlichen fürverkauft, sende uns der Herr
im ungeschulten Gesandten von Galt für die Kinder und Frauen; welche ich
fortschleuf dankte und wünschte, daß Gott von Vergeltung sehr wolle. Er wurde
bald nach der Ankunfft hier mein großer Freund. Diese Bekanntschaft hat
uns auf sehr in sehrer gehandelt, daß ich ein und andere Zeit zu lesen
bekommen, welches ich sehr wohl nicht hätte zu lesen bekommen. Einige nach
un ist unter andern der ff. Doctor Francis Kirchengeschichte im folgenden, die
Lob und Praise ist.

22.^{te} Da, wie oben gedacht, Geisten mit dem Battalion von Tindegall nach
Urein gekommen; so hat sich der Laubstiel so bezeugt, und vom Lob
Jesu zu ihnen gesprochen, dergleichen auf zu antworten. Diese Lob haben mich
der Hefe wegen, gute Gelegenheiten bekommen die Kinder zu befragen, und Gottes
Wort zu hören und zu hören zu ihrer Gerechtigkeit. O, müge sie sich sehr dankbar haben
auf zu mehr machen!